



Einen gemeinsamen Auftritt beim Kirchenkonzert der „Harmonie“ Diefenbach hatten der Gemischte Chor und der Jugendchor. MT-Fotos: Garhöfer

„Harmonie“ Diefenbach gestaltete Kirchenkonzert:

Sakrale und moderne Musik

STERNENFELS-DIEFENBACH (gar). Die Messe in G-Dur von Franz Schubert stand im Mittelpunkt des Kirchenkonzertes, zu dem der Gesangverein „Harmonie“ Diefenbach am Sonntag in die Diefenbacher Dorfkirche eingeladen hatte. Neben klassischer sakraler Choraliteratur bildeten im zweiten Teil den Konzertes Gospels und Spirituals den Schwerpunkt.

Mit ihrem Kirchenkonzert unterstrichen die Sängerinnen und Sänger der „Harmonie“ um Dirigent Martin Falk einmal mehr ihren Ruf als hervorragender Chor, den sie sich in den letzten Jahren erarbeitet hatten. Saubere Stimmlagen in perfektem Zusammenspiel zeugten von der hervorragenden Arbeit, die Dirigent Martin Falk und Stimmpädagogin Frida Single, die immer wieder mit den Sängern arbeitet, gemeinsam mit dem Chor geleistet haben. Um so beachtlicher ist dies, als speziell für die Aufführung der Messe in G-Dur ein Projektchor gebildet wurde, an dem neben Sängerinnen und Sängern der Harmonie auch Mitglieder des Sternenfesler Volkschores sowie weitere am Chorgesang interessierte Männer und Frauen teilgenommen hatten. Sie hatte Martin Falk zu einem homogenen Chor zusammengeschweißt, der Schuberts Messe überzeugend darbot.

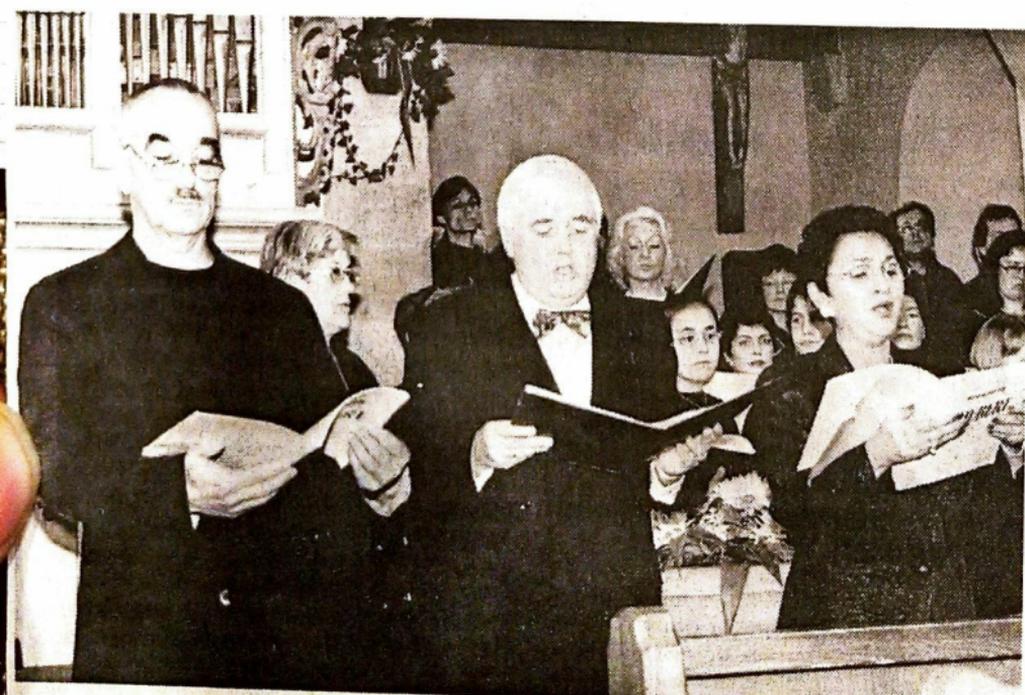
Zunächst eröffnete der Gemischte Chor der „Harmonie“ das Konzert mit der Motette „Ave verum corpus“ von W. A. Mozart sowie dem vierstimmigen Bachsatz „Liebster Jesu wir sind hier“ als Beitrag zum

Bach-Jahr. Zu hören war außerdem eine Vertonung des Psalm 100 von Martin Falk aus dem Jahr 1995, der die typischen musikalischen Merkmale von Barock und Klassik verbindet.

Anschließend konnte der Projektchor mit der Aufführung der G-Dur-Messe zeigen, was er in den letzten vier Monaten erarbeitet hatte. Sicher trugen die Sänger die gesanglich anspruchsvolle Messe vor. Insbesondere die Soprandamen, die in der Höhe enorm gefordert waren, meisterten diese Schwierigkeiten mit Bravour. Auch bei der Besetzung der Solopartien hatte Martin Falk ein glückliche Hand bewiesen. Neben Waldemar Brumm (Tenor) und Eberhard Link (Bass) glänzte hier insbesondere Frida Single mit ihrer herrlichen Sopranstimme. Vom Publikum wurden die Sänger mit reichlich Applaus belohnt.

Etwas lockerere Choraliteratur stand im zweiten Teil des Konzertabends, in dem auch der Kinderchor und der Jugendchor der Harmonie ihre Auftritte hatten, im Mittelpunkt. Der Gemischte Chor brachte Gospels wie „Happy Day“, „Nowbody knows“ und „Precious Lord“ zu Gehör, der Jugendchor gab unter anderem mit „Rain in May“ seine Visitenkarte ab.

Zum großen Finale standen schließlich alle drei Harmonie-Chöre vor dem Publikum, Erwachsenen, Jugendliche und Kinder beschlossen das gelungenen Konzert mit dem „Halleluja“ aus Taizé.



Als Solisten glänzten Frida Single (Sopran), Waldemar Brumm (Tenor) und Eberhard Link (Bass, von rechts) bei der Messe in G-Dur von Franz Schubert.